

WAS BRAUCHEN WIR?

von Ira Titova und Isabelle Krieg



Ira Titova, *1991, Soziologin aus Kiew, und Isabelle Krieg, *1971, Künstlerin aus Fribourg, hat es per Zufall (Schicksal), by chance oder by accident (= Krieg in der Ukraine / Mitziehen wegen Job des Partners) nach Kreuzlingen gespült. Seit fast vier bzw. über einem Jahr sind wir hier und versuchen hier zu leben (geht ganz gut) und arbeiten (geht nur für die Hälfte von uns gut). Kennengelernt haben wir uns als Nachbarinnen. Beide sind wir noch nicht ganz heimisch hier und immer noch am Entdecken, Lernen und Uns-wundern. Es gibt Dinge, die wir schätzen und geniessen (z.B. die Abwesenheit von Krieg, das gute Brot, den See, die wenigen aber feinen Kulturorte) und Sachen, die uns fehlen (z.B. ein anständig(bezahlt)er Job, ein grösseres Netzwerk an Freund*innen, mehr junge Menschen, mehr nette Bars, Lebendigkeit, Überraschungen).

Kreuzlingen ist mit seinen 22'500 Einwohner*innen (wovon 56% Ausländer*innen) zwar ein ziemlich grosser Ort im Thurgau, wirkt aber relativ träge. Das kann daran liegen, dass es im Schatten vom benachbarten Konstanz liegt, daran, dass die multikulturelle Bevölkerung zuwenig in die Öffentlichkeit tritt, oder es mag andere Gründe haben.

Mit dem Projekt „WAS BRAUCHEN WIR?“ wagen wir die Flucht nach vorn, auf die Strasse. Dort starten wir einen Dialog, um zu versuchen, uns und die Menschen hier im Thurgau besser kennenzulernen und zu verstehen.

1. WIR FRAGEN, HÖREN ZU, TAUSCHEN AUS

Den Anfang bildet ein kurzer Fragebogen. Wir erheben die Umfrage nicht systematisch, nicht online oder per Flyer, sondern live.

Mit unserem Handwagen/ unserem kleinen Stand, der gross mit unserer Titel-Frage beschriftet ist, gehen wir auf die Strasse. Einerseits mitten in die Leute: ans Stadtfest, an den Flohmarkt, in den Park, vor den Horst Klub, aber auch an die „Ränder“: An den Waldrand, zu den einförmigen Wohnblöcken, zu den Geflüchteten und Schutzbedürftigen, zu den Alkis vor der Migros...

Damit die Menschen Lust haben, unsere Fragen zu beantworten, bieten wir ihnen dafür etwas: Isabelle wird sie zeichnerisch portraitieren, während Ira sie befragt. Die Portraits dürfen die Menschen behalten (wer mag, leiht uns sein Portrait bis zur Schluss-Ausstellung.) Die Menschen dürfen auch anonym bleiben oder sich einen Fantasienamen geben. Wer will, lässt sich mit seinem Portrait fotografieren, bevor er*sie es mitnimmt.

Wir sammeln aber auch Geschichten. Wer keine Lust hat, Fragen zu beantworten, darf uns eine Geschichte erzählen, die mit dem Hier-im-Thurgau-Sein zu tun hat. Im Gegenzug nehmen wir diese Geschichte auf und dürfen sie für unser Projekt verwenden.

Wer mag, darf auch selber zeichnen.

Das Portraitieren, Befragen und Zuhören ist der Anfang des „WIR“. Gleichzeitig dienen die Portraitier-Fragesessions zur Erklärung und Bekanntmachung unseres Projekts und als Informationsstelle seiner Fortsetzung.



Ira



Isabelle

Hier eine Auswahl an Fragen, die wir den Menschen stellen werden. Wir beantworten sie hier abwechselnd gleich selber:

Ruhe oder Aktivität?

Ira: 50/50, ich brauche eine dunkle Ecke für mich allein um meine Batterie aufzuladen und um zu entscheiden was ich tue wenn ich rausgehen will.

Stell Dir vor, Du bist ein*e Superheld*in: was würdest Du ändern / tun in Deiner Stadt?

Isabelle: Ich würde eine oder auch zwei originelle Bars eröffnen, wo man spannende Menschen antrifft. Eine davon gleich am See, die andere im Zentrum. Ich würde den Autoverkehr drastisch eindämmen und die Leute velovernarrt machen. Ich würde öde Wohnquartiere beleben, überall Nachbarschaftsinitiativen gründen, würde eine freie und bezahlbare Ganztageschule eröffnen, mehr und schöne Kindertagesstätten anbieten. Ich würde ein Kulturprogramm organisieren, das Menschen jeden Alters anzieht. Ich würde die Leute offener, lebenslustiger und mutiger machen. Ich würde alle eingedolten Bäche hervorholen und ihr Bachbett renaturieren. Ich würde einen kleinen Chor oder ein Gesangsensemble gründen, das polyphone Volkslieder aus der ganzen Welt singt. Und allen Leuten hier ein bisschen mehr Charme schenken ;-)

Teil mit uns Dein Glücks-Rezept.

Ira: Meine Situation ist irgendwie kompliziert. Glück kommt, wenn Du ruhig bist. Ich lerne erst, glücklich zu sein.

Sonntags sind die Strassen hier leergefegt. Wo versteckt Ihr Euch?

Isabelle: Ich würde sonntags am liebsten immer Ausflüge in die Umgebung, in die Natur machen. Aber mein Partner und meine Kinder sind oft lieber zuhause, um zu chillen. Mir fällt dort irgendwann die Decke auf den Kopf. Sonntags sind wir also entweder auf einem kleinen Ausflug oder zuhause, oder ich bin alleine irgendwo für die Kunst unterwegs. Ja, und ich mag die Sonntage nicht besonders.



2.) WIR UNTERSUCHEN.

Die Antworten untersuchen und ordnen wir, finden ein System, wie wir sie darstellen und weiterverwenden können.

3.) WIR MACHEN.

Mit den Antworten und Geschichten (die wir laufend weitersammeln) im Gepäck, eröffnen wir diverse Pop-Up-Labors. Die Austragungsorte werden Leerstellen in der Stadt Kreuzlingen sein.



Mehrere Male werden wir, jeweils für einige Tage am Stück, ein Pop Up Labor in einem der leerstehenden Läden/Gebäude in Kreuzlingen öffnen. Das Labor ist eine Bar, aber keine gewöhnliche, sondern eine glücksvermehrnde: Es wird dort Cocktails & Snacks geben, deren natürliche Wirkstoffe den Serotoninspiegel erhöhen. Bezahlwährung sind die Beantwortung unserer Fragen oder das Erzählen einer (möglichst lustigen oder spannenden) Thurgau-Geschichte. Oder das Singen eines Liedes.

Auch im Labor darf gezeichnet werden. Die Portraits und die Statements werden es schmücken.

In diesen Pop Up-Labors wird es auch Veranstaltungen geben. Diese wählen wir entlang der gesammelten Antworten aus (aber natürlich müssen sie auch uns Spass machen.) Wenn es nach uns ginge, dann wären das z.B. folgende Events:

STAND UP COMEDY

Wir werden ein oder zwei Stand-Up Comedians oder Kabarettist*innen einladen, eine*r aus der Region (z.B. Lara Stoll) und eine*r von weiter weg (z.B. Isabelles Lieblingskomiker FIL aus Berlin.) Bei der Auswahl unserer Acts legen wir aber den Fokus auf Frauen.

KONZERT

Auf jeden Fall wird es auch ein oder mehrere kleine Konzerte geben, die gute Laune machen. Vielleicht ist es eine lokale Band, oder eine Band von weiter her, die in Kreuzlingen noch gefehlt hat.

CHOR GRÜNDEN UND MEHR...

Das Pop-Up-Labor dient auch dazu, Mitglieder*innen für einen zukünftigen interkulturellen Chor zu akquirieren und auch sonst Menschen zusammenzuführen, die etwas oder jemanden suchen, um sich auszutauschen. In der Bar darf auch spontan zusammen gesungen werden. Ziel wäre es, durch den Chor möglichst verschiedene Menschen zusammenzubringen und gemeinsam in entspannter Atmosphäre internationale mehrstimmige Lieder zu singen. Auch Spielen wird man in der Bar können.

SONNTAGSCAFE

Da die Sonntage hier besonders öde sind, werden wir auch sonntags ein paar Mal ein Pop Up-Café öffnen mit (wichtig für Ira:) gutem Filterkaffee. Auch beim Sonntagscafé sind die Bezahlwährungen Antworten oder Geschichten. Beim Sonntagscafé würden wir gern kleine Aktivitäten anbieten wie z.B. zusammen kleine Tonskulpturen von uns selber als entspannten Menschen formen.





4. WIR STELLEN AUS

Reich beschenkt durch die Geschichten, Antworten und das Erlebte, werden wir zum Schluss eine Ausstellung zusammenstellen, die das Erfahrene auf künstlerische Weise transformiert. Als Austragungsort der Ausstellung denken wir an eine Zusammenarbeit mit einem der hiesigen Kulturräume: Kunstraum Kreuzlingen, Apollo oder Museum Rosenegg.

Die Exponate werden sowohl Ergebnisse unserer Umfrage sein (gezeichnete Portraits, Statements in Handschrift oder typografisch umgesetzt, Fotos) als auch Exponate von regionalen oder hierher geflüchteten Künstler*innen, die wir um Werke gezielt zu dieser Frage bitten oder die im Laufe des Projektes mit uns zusammengearbeitet haben. Die Ausstellung hat künstlerischen, sozialen und dokumentarischen Anspruch. In der Ausstellung wird es gemütliche Sitzgelegenheiten geben, wo man sich treffen und austauschen kann und etwas trinken kann. Wenn wir uns trauen, machen Ira & Isabelle zur Ausstellungseröffnung (oder vielleicht besser zu ihrem Ende ;) auch selber eine kleine Stand Up Comedy, und der hoffentlich bis dahin gegründete Chor singt ein paar Lieder.

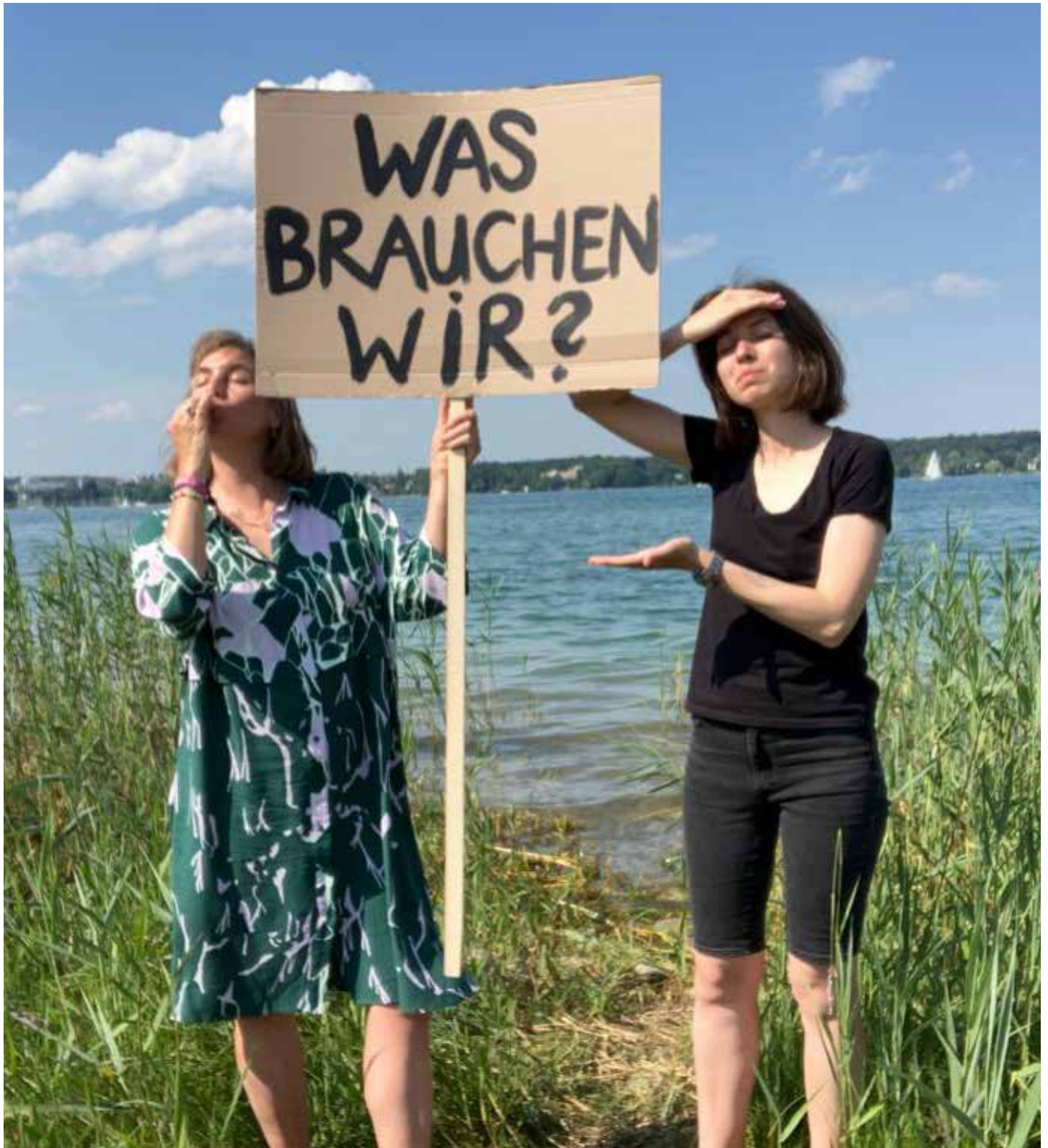
5. WIR DOKUMENTIEREN

Der ganze Arbeitsprozess wird laufend dokumentiert, in den sozialen Medien veröffentlicht und in Wort und Bild gespeichert. Aus den Geschichten und Bildern soll zum Schluss ein Buch oder Heft gedruckt werden, das in den Kulturräumen, in der Buecherbrugg, aber auch in Bars und Cafés in Kreuzlingen und Konstanz aufliegen wird.

6. ZIEL

Ziel unseres Projektes ist es, mit der Frage WAS BRAUCHEN WIR einen lebendigen Austausch unter den Menschen hier zu fördern. Durch ungewöhnliche Aktionen versuchen wir das, was wir brauchen, selber herzustellen und künstlerisch umzusetzen. Wir sehen unser Projekt als Einladung zur kulturellen Eigeninitiative. Dabei sind uns Leichtigkeit und Humor, Experiment, Feminismus und Ökologie wichtig. Und das Feiern. Durch unser Projekt sollen sowohl die verschiedensten Menschen im Thurgau angesprochen als auch interessante und interessierte Menschen von anderswoher hierher gelockt werden.

Am Schönsten wäre, wenn etwas Gutes davon bleibt und weiterlebt: Z.B. eine neue Bar, der Chor oder ganz einfach das lustvolle MACHEN.



Mögliche Kooperationspartner*innen hier in Kreuzlingen:

Kunstraum Kreuzlingen
Kult-X
Apollo
Horst Klub
Ludothek
Museum Rosenegg
Das Trösch
Brocki

Vorbilder / Referenzen / Inspirationen:

Neighborhub, blueFactory Fribourg/Freiburg
Martin Schick, Kulturmanager und -vernetzer
Mini.Stadt Lichtensteig
Robert Walser Sculpture Biel
Banda Internationale Dresden
Montagscafé Dresden

...

GROBER ZEITPLAN

Ab Sommer 2023: Umfrage-und Portraitierstand in den Strassen von XXlingen
Seotember 2023 bis September 2024: Pop Up Labors mit Veranstaltungen
November 2024: Ausstellung. Druck der Publikation

FINANZIERUNG

	CHF
Raummiete für Pop Up Labors	8'000.-
Honorar für uns beide während anderthalb Jahren	50'000.-
Material	4'000.-
Grafik, Werbung	4'000.-
2 Stand up Comedian Shows	6'000.-
Konzert	3'000.-
Lebensmittel für die Glücksbars	3'000.-
Ausstellung	40'000.-
Publikation (Grafik, Druck)	16'000.-
Reserve	6'000.-

TOTAL

Ratartouille-Betrag **140'000.-**

100'000.-

Differenz: Einwerbung von Drittmitteln

40'000.-

Ira Titova, *1991 in Kiev

2013 Studienabschluss in Soziologie an der Universität Kiev, Schwerpunkt Massenmedien
seit 2014 Redaktorin, Übersetzerin und Korrespondentin in Online-Musikportal
seit März 2022 in Kreuzlingen, B2 TELC Zertifikat in Deutsch

Nebst Übersetzungstätigkeiten (z.B. ehrenamtlich für's Museum Rosenegg) und dem Unterrichten von Englisch arbeitet Ira Titova als Redakteurin für ein Online-Musikmagazin. Ihr Hauptinteresse liegt bei Heavy music, darkwave und post punk.

instagram: ira_wonderzen

Isabelle Krieg, *1971 in Fribourg/Freiburg

1993-98 Studien an der Scuola Dimitri Verscio u. Hochschule für Design & Kunst Luzern
1999-2019 lebt und arbeitet in Berlin, Rom, Zürich und Dresden
seit 2019 lebt und arbeitet in Kreuzlingen

Isabelle Krieg interessiert sich für den Alltag. Dort findet sie die Gründe, um Kunst zu machen. Im Gewöhnlichen entdeckt sie Zauberhaftes und schafft damit neue Ordnungen. Dazu nutzt sie gerne Gebrauchsgegenstände oder Lebensmittel. Sie erarbeitet Installationen und Objekte, aber auch Performances, Fotografien, Kunst am Bau und Interventionen im öffentlichen Raum gehören zu ihren Ausdrucksmitteln. Sie agiert unvoreingenommen und hat keine Angst davor, besetzte Bilder in ihrem Sinne aufzubrechen und umzuwerten. Durch ihre Werke ziehen sich Poesie, Humor und eine Prise Verstörendes. Isabelle Krieg stellt seit vielen Jahren im In- und Ausland erfolgreich aus. Sie hat diverse Preise und Stipendien erhalten und ihre Werke sind in vielen öffentlichen Sammlungen vertreten.

www.isabellekrieg.ch

instagram: isabelle_krieg und für dieses Projekt: **was_brauchen_wir_tg**

